

Erste Versuche mit Cocooning in Lech

Generalversammlung des Fischereivereins Lech

Marc Gusner, Vize-Obmann
Fischereiverein Lech

Am 27. November 2015 fand im Haus Alwin in Zug die Generalversammlung des FV Lech statt. Ein kurzer Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr:

Das Fischerjahr des Fischereivereins Lech startete am 17. Dezember 2014 mit einem erstmaligen Cocooning-Versuch am Lech. Über Vermittlung unseres Mitglieds Pepo Hammerschmidt wurden wir mit Bachforelleneiern im Augenpunktstadium aus der Eigenzucht des Fischereivereins Koblach versorgt. Ein herzliches Dankeschön noch einmal an dieser Stelle! Die Eier brachten wir in sogenannten WV-Boxen in einem kleinen und seichten Nebengewässer in der Nähe des Lecher Waldschwimmbades ein. Bereits einen Monat später waren deutliche Fortschritte in der Entwicklung zu beobachten, wie wir bei regelmäßigen Kontrollgängen (Stichwort Frost, Schnee...) feststellen konnten. Bereits Anfang März waren die WV-Boxen verwaist, das heißt, die Brütlinge hatten bereits ihren Dottersack aufgebraucht und konnten durch die Maschen der Box in die große weite (Wasser-) Welt aufbrechen. Unserer - zugegeben noch bescheidenen - Erfahrung

nach war dieser erste Versuch durchaus als erfolgsversprechend einzustufen, weswegen wir dieser Besatzmethode nun mehr Aufmerksamkeit widmen und sie auch dieses Jahr wieder mit Hilfe des Fischereivereins Koblach wiederholen werden. Regelmäßige E-Befischungen samt Aufzeichnungen relevanter Daten sollen uns dabei helfen mehr Informationen über den Erfolg des Cocoonings zu sammeln, wir warten mit Spannung darauf!

Vereinsgeschehen

Im Frühling 2015 mussten wir feststellen, dass in die gepachtete Vereinshütte am Spullersee eingebrochen wurde. Beide (!) Türen wurden dabei massiv beschädigt. Die Eindringlinge entpuppten sich aber nicht im klassischen Sinne als Einbrecher. Vielmehr hinterließen sie neben einem leeren Holzlager einen Entschuldigungszettel (Schneesturm) und €120 Bargeld. Sachen gib't's ...

Am 22. Mai 2015 mussten wir vom Tod unseres langjährigen Mitglieds und Aufsehers Wolfgang Fetz erfahren. Über viele Jahre hat Wolfgang den Verein belebt und viele Stunden seiner Freizeit für die Fischerei geopfert!

Vom 24. bis 26. Juli fand das Fischerfest statt, welches ein großer Erfolg war und von



Franz Zech war der glückliche Gewinner der Fliegenrute bei der Verlosung im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Fischereivereins Lech.

dem in einer anderen Ausgabe dieser Zeitung schon berichtet wurde.

Der 2. Fischerstammtisch am 16. September am Fischteich in Zug wurde wieder von zahlreichen Mitgliedern und erstmals auch anderen Interessierten besucht. Neben Diashows von Fischzügen einiger

Mitglieder im In- und Ausland wurden unter Anleitung von Thomas Lorenz wieder fleißig Fliegen gebunden. Natürlich wurde auch gefachsimpelt und beim ein oder anderen Getränk die Kameradschaft gepflegt. Abgerundet wurde das Ganze dann natürlich mit einer vornehmen Jausenplatte, zubereitet durch das Team des Fischteichs Zug.

Leider musste das am 17. Oktober angesetzte Vereinsfischen am Spullersee aufgrund von Schlechtwetter und Kälte ersatzlos gestrichen werden.

Jahreshauptversammlung

Bei der JHV am 27. November 2015 gaben dann Obmann Andreas Mittermayr, Vize-



Bachforelleneiern im Augenpunktstadium

Fotos: Fischereiverein Lech



Obmann Marc Gusner und Kassier Karlheinz Jehle die üblichen Informationen zum abgelaufenen Vereinsjahr: So wurden am Spullersee 718 Tageskarten verkauft und gesamt 3.762 Fische gefangen. Am Lechbach fischten 2015 insgesamt 212 Tageskarten-Fischer, die 134 Bachforellen, 15 Stück Regenbogen und (leider) 1 Äsche mit 42 cm mit nach Hause nahmen.

Der Kassier konnte von einem finanziell erfolgreichen Fischerfest berichten und versichern, dass der Verein sehr gut wirtschaftet und auch über Rücklagen verfügt. Der Antrag der Rechnungsprüfer auf Entlastung des Vorstandes und des Kassiers wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Die Aufsichtsfischer berichteten von keinen gravierenden Verstößen an Lechbach und Spullersee, auffallend war dann aber doch, dass öfter gefangene Fische nicht unverzüglich auf der Fischereierlaubiskarte eingetragen wurden, anscheinend keine Kugelschreiber mitgeführt wurden und Fischarten nicht richtig erkannt werden. Ebenfalls wurde bemängelt, dass es beinahe jährlich zu zumindest kleineren Gewässerverschmutzungen durch landwirtschaftliche Einträge kommt. Hier muss definitiv noch mehr Informationsarbeit geleistet werden!

Neuwahlen

Bei den laut Statuten alle drei Jahre stattfindenden Neuwahlen ergab sich nach schriftli-

cher geheimer Wahl folgendes Ergebnis:

Obmann Andreas Mittermayr, Vize-Obmann Marc Gusner, Schriftführer Stefan Wolf, Kassier Karlheinz Jehle, Beirat Oskar Schneider und Beirat Walter Walch wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Da die Beiräte Johann Huber und Christian Leichtfried auf ein erneutes Antreten verzichtet hatten (ein Dank an dieser Stelle für ihr jahrelanges Engagement) wurden Christian Wolf und Thomas Lödler neu als Beiräte in den Vorstand gewählt. Einstimmig bestätigt wurden die beiden Rechnungsprüfer Hans Finner und Philip Waldhart.

Nach dem Punkt „Allfälliges“, in dem unter anderem schon die ersten Aufgaben und Problemstellungen des nächsten Vereinsjahres angesprochen wurden, konnte der Obmann die Generalversammlung gegen 21 Uhr beschließen. Und die 30 anwesenden Mitglieder (insgesamt besteht der FV Lech aus 40 ordentlichen und 9 außerordentlichen Mitgliedern) konnten endlich das vom Hausherrn und Mitglied Markus Schneider persönlich zubereitete Abendmenü genießen.

GEWÄSSERERÖFFNUNG

Spullersee 2016: 11. Juni
Lechbach 2016: 11. Juni

Mehr Informationen auf
www.lechfischen.com

DIE „COCOONING-METHODE“

Cocooning verfolgt – als nachhaltige, ökologisch orientierte, fischereiliche Bewirtschaftungsform – das Ziel, in einem Gewässer letztendlich „sich selbst erhaltende Populationen“ zu etablieren.

Das Einbringen befruchteter Eier in Brutboxen in den Hauptfluss bzw. in geeignete Nebengewässer orientiert sich weitgehend an der natürlichen Reproduktion. Durch den Aufbau der Kokons können die natürlichen Verhältnisse, die für ein Aufkommen von Fischbrut erforderlich sind, simuliert werden. In die mit Kies- und Steinfraktionen aufgefüllte Brutkammer werden befruchtete Fischeier eingebracht und, nachdem der verschlossene Kokon im Flussbett eingegraben wurde, unter quasi natürlichen Verhältnissen erbrütet. Die frisch geschlüpften, gut beweglichen, aber kaum schwimmfähigen Fischlarven wandern durch den Lückenraum des Substrats und gelangen schlussendlich durch die perforierte Trennwand in die Larvenkammer, wo sie ihren Dottersack aufzehren. Die Versorgung des Laichs bzw. der geschlüpften Larven mit dem im Wasser gelösten Sauerstoff wird durch die permeablen Eigenschaften der Schutzhülle des Kokons gewährleistet. Weiters erfüllt das um das Gehäuse gespannte Metallgitter eine Schutzfunktion gegenüber natürlichen Laichräubern und verhindert ein vorzeitiges Entkommen der schwimmfähigen Larven aus dem Kokon. Eine Überprüfung der Schlupfraten sowie eine für den Bewirtschafter wichtige Erfolgskontrolle werden dadurch ermöglicht.

Quelle: Österreichs Fischerei, Jahrgang 64/2011, Hozer/Unfer/Hinterhofer, „Cocooning“ – eine alternative Methode zur fischereilichen Bewirtschaftung

